

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Sohrau D.-S. und Umgegend.

Verleger:
Inhaber: Hermann
Verleger: Hermann
Verleger: Hermann
bei allen Verlagsstellen 0,60 RM.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
Paul Hanzold, Stadtbuchdruckerei, Sohrau.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hanzold.

Anzeigen-Preis:
Der regelmäßige Druckpreis 10 Pf.
Zusätzliche Annahme bis höchstens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 7

Freitag, 17. Februar 1940

Sonnabend, den 17. Februar 1940

Gründet 1879

62. Jahrgang.

Ueber 58000 Opfer des polnischen Mordterrors.

Berlin, 10. Februar. Das Auswärtige Amt hat unter der Leitung des neuen unfaugreichen Botschafters in Warschau die zweite organisierte Mission der mit unfaugreichem Unfaugreichem und mit zahllosen Diktandphotonen versehenen Dokumentensammlung „Die polnischen Granulatanten an den Volksdeutschen in Polen“ erhalten lassen. Nach dieser hat sich die Zahl der polnischen Opfer in Polen von 5437 auf über 58000 vermehrt. Diese Zahl dürfte jedoch noch nicht endgültig sein.

Der zweiten amtlichen deutschen Veröffentlichung über die polnischen Granulatanten an den Volksdeutschen in Polen entnehmen wir:

Die amtliche Berliner Erklärung der polnischen Republik hatte ihre gesamte Politik gegenüber dem Deutschen im Rahmen des neuen Bündnisses von Anfang an auf eine systematische Ausmerzung des deutschen Volkstums gerichtet. So ist in den Jahren seit 1919 der weiteste größte Teil des gesamten Deutschen von seinen uralten deutschen Siedlungsstätten im Osten von den Polen vertrieben worden. Eine besondere amtliche Stelle ist zur Zeit damit beauftragt, das Material über den Umfang dieser polnischen Ausrottungspolitik gesammelt festzustellen. Wenn auch diese Arbeit erst in geringerem Maße abgeschlossen sein kann, so kann doch heute schon gesagt werden, daß das durch das Diktat von Versailles über das Deutsche im Osten herabgebrachte Unglück die größte Völkermordkatastrophe der Welt, die jemals einem Volke in Europa widerfahren ist. Ein Beweis, mit welcher Schamlosigkeit und Systematik diese Vertreibung der Deutschen vor sich ging, ist die Verhöhnung des Reichsauer Forschungsministeriums für Nationalitätenfragen, daß bereits im Jahre 1921 eine Million Deutsche in Polen von Haus und Hof vertrieben worden war. Auch das deutsch-polnische Abkommen vom Januar 1924 brachte nicht die erwartete Besserung, sondern im Gegenteil noch eine Verschärfung der planmäßig die ganzen Jahre hindurch betriebenen nationalpolitischen polnischen Ziele, die Terrors der polnischen chauvinistischen Verbände und der Bergbau- und Landbesitz der polnischen Verbände.

Im Jahre 1929 hatte die Entwicklung in Polen eine Atmosphäre geschaffen, die die Lage der hier lebenden nicht verschleppten, vertreibenen oder ermordeten Deutschen mehr und mehr untragbar machte. Die hitlerische Blutvolmacht verleihte die Haltung der polnischen Regierung und Verbände und führte dazu, daß man in Warschau ohne jede moralische Bedenken nicht nur dem etwas neuen litauischen Imperialismus gegen das Deutsche Reich freien Lauf ließ, sondern ebenso auch dem wilden Zehnen der von Völkern und Rassen zum Wohnort angelegten Akteure der Bergbau- und Landbesitz gegen die deutsche Volksgruppe und gegen alles Deutsche. Die Weltöffentlichkeit hat bereits mit Entsetzen erfahren, in welchen Blutzugriffen sich das Volkstum bei Regimeausbruch an wider- und waffenlosen deutschen Männern, Frauen und Kindern erging.

Die Bromberger Vertreibungsmacht bildete nur den Auftakt zu einem Terror und einer Mordpolitik, die sich überall ausbreitete, wo noch lebende Deutsche in Polen zu finden war. Die deutschen Unternehmungen, die sofort nach Beendigung des polnischen Krieges aufgenommen wurden, ergaben bereits bis zum 17. November 1937 etwa 5437 Mordtodesfälle, die von Soldaten der polnischen Wehrmacht und von Angehörigen der polnischen Polizeiabteilung an den Volksdeutschen begangen worden waren. Schon damals aber fand sich, daß die so genau-

ste Mordpolitik nur einen kleinen Bruchteil der insgesamt Ermordeten darstellt. Durch die in Polen eingesetzten Spezialkommissionen der deutschen Regierung sind in den gesamten bis 1938 deutschen Gebieten sowie in dem jetzigen Generalgouvernement Polen bereits Hunderte von Mordtodesfällen festgestellt worden. Von diesen konnte wegen Einbruches des Winters nur ein Teil gemeldet werden. Bereits hierbei hat sich die Zahl der Identifizierten Tötungen auf 12856 erhöht. Erst im Frühjahr wird es möglich sein, den gesamten Umfang der über das Deutsche seit Kriegsausbruch herabgebrachten Mordpolitik festzustellen und die Ermordeten auszugraben und zu identifizieren.

Die beim Chef der Polizeiverwaltung in Posen errichteteentrale zur Aufklärung und Bergung polnische seit Kriegsausbruch, eine genaue Statistik nur der seit Kriegsausbruch ermordeten Deutschen aufzuführen. Diese Statistik, die bisher noch nicht abgeschlossen ist, dürfte schon noch weitere Meldungen über Vertreibungen, Verschleppungen, Vermisste usw. einbringen und bereits eine Gesamtzahl von insgesamt mehr als 45000, die zu den bereits identifizierten 12857 noch hinzukommen. Es ist mit Gewißheit damit zu rechnen, daß von diesen 46000 niemand mehr am Leben ist, sondern daß sie wie die anderen Deutschen eines grausamen Todes gewarnt und in den noch nicht gemeldeten Mordtodesfällen verstorben sind. Die Gesamtzahl der bisher seit Kriegsausbruch in Polen ermordeten Opfer beträgt also bereits heute über 58000.

Nicht nur in den ursprünglich festgesetzten Bezirken des polnischen Terrors im Posener Land und im Bezirk Bromberg befinden sich diese Opfer, sondern das Leben der deutschen Volkstums erstreckt sich auch auf den schlesischen und mittelpolnischen Sektor.

Das deutsche Volkstum in Polen hat in den Tagen seiner Vertreibung vom polnischen Joch einen so unerbittlichen Blutzug erfahren, daß das polnische Volk für die Zeit mit dem furchtbaren Ergebnis dieser planmäßig vorbereiteten und hitlerisch organisierten und autorisierten Mordpolitik belastet ist.

Aber dieses letzte und schmerzliche Ausbleiben des polnischen Terrors war nur der Abschluß einer zwanzigjährigen Orgie der Bergbau- und Landbesitz. Die von der deutschen Regierung mit der zahlreichsten Verfolgung des Umfangs dieser polnischen Ausrottungspolitik betriebene amtliche Stelle verfügt schon heute über Material, das dem erschütternden Nachweis liefert, daß zahllose der in diesen zwanzig Jahren von Haus und Hof vertriebenen Deutschen stand zu Grunde gegangen sind. Ein großer Teil der aus Polen vertriebenen Deutschen kam in Deutschland in einem so heruntergekommenen Gesundheitszustand an, daß sie die Frucht aus der polnischen Hölle nur kurz Zeit überlebten. Zahllose deutsche Menschen sind in den turbulenten Jahren der polnischen Verfolgung gewaltsam beseitigt worden, ohne daß sich irgendwelche Spuren in der Welt um ihr Schicksal bekümmert hat.

Wenn ein die endgültigen Rissen über diese Massenmordpolitik des deutschen Volkstums in Polen bekannt gegeben werden können, wird die Welt mit Entsetzen gewarnt werden, in welche verwerflichen Hände sie das Schicksal eines großen Teiles des deutschen Volkstums gelegt hatte.

Berlin, 13. Februar. Die zweite amtliche deutsche Veröffentlichung über die polnischen Mordtaten an 58000 Volksdeutschen in Polen hat im gesamten neutralen Ausland Verwirrung

und Empörung hervorgerufen. Überall wird dieser größte Massenmord der modernen Geschichte als organisiert und systematisch durchgeführte Aktion erkannt, wobei immer wieder zum Ausdruck kommt, daß die Hauptkräfte der polnischen Bevölkerung und der Verbände in erster Linie durch die englische Granulatantenmission an Polen aufgefressen wurden.

Bilanz des 20jährigen Polen-Terrors.

Berlin, 14. Februar. Amlich wird veröffentlicht (britische amtliche deutsche Veröffentlichung über die polnischen Granulatanten an den Volksdeutschen in Polen):

Die Erschütterung und Abscheu hat das deutsche Volk und mit ihm die ganze Weltöffentlichkeit erfahren, welche furchtbare Tötungen die von dem verwerflichen Bündnis polnische Verbände dem deutschen Volkstum auferlegten Blutzug die heute erreicht haben. Es ergibt sich schon, daß die letzten amtlichen Feststellungen eine vorläufige Zahl von fast 60000 volkstumlichen Toten ergeben haben. Wohl ist der polnische Volksterror seit langem durch seinen fanatischen, seine Ziellosigkeit und seine systematische Granulatanten unermüdet bekannt. Aber die letzten fanatischen Wüten gegen alles Deutsche können nicht mehr als spontane Wüten plötzlich ausbrechender Leidenschaft begriffen werden. Sie sind vielmehr nur die letzte Folge und der Höhepunkt einer jahrzehntelangen Politik systematischer Ausrottung, Verdrängung und Verfolgung, die von der sogenannten polnischen Oberschicht, vom polnischen Klerus und vor allem von dem polnischen Volkstum selbst gegen das gesamte Deutsche betrieben worden ist.

Weiter heißt es in der amtlichen deutschen Veröffentlichung:

Zusätzliches das Deutsche Oberbefehlshaber hatte immer wieder die blutigen Opfer zu bringen. Die hitlerischen Mordtodesfälle der unter Aufsicht der polnischen Verbände polnischen Verbände während der Abkündigung hatten damals die ganze Weltöffentlichkeit erschreckt. Unter polnischen Druck haben in jener Zeit 120000 Deutsche die angrenzenden obersteleischen Erde verlassen müssen.

Die Volkstummission des Jahres 1921 hat trotzdem zugunsten Deutschlands aus. Allerdings wurde dann das Resultat der durch brutalen polnischen Terror in unzähligen Fällen gefällten Volkstummission von den Wilitäten bei der Erfüllung Schließens gegen jedes Recht einfach übergegangen. Als im Jahre 1926 in diesem Gebiet der herrschende Volkstumskampf immer krasser Formen an. Die polnischen Oberbefehlshaber waren Jahre hindurch einfach ungelöst, ohne daß der Völkertum oder die Wilitäten, die Urheber dieses unerbittlichen Grausens, diesem systematischen Ausrottungskampf in die Arme gefallen wären.

Aber auch die mit jahrelanger Geduld fortgesetzten Bemühungen des Führers, mit Polen zu einer Verständigung zu kommen und damit auch das unglückliche Los unserer Volkstummission zu bessern, fand von den Polen nur als ein Freibrief für ihre Entmenslichungsmaßnahmen angefaßt worden.

Im Winter 1938/39, als der Führer Polen in größtmöglicher Weise die Hand zu einer endgültigen Regelung aller deutsch-polnischen Probleme bot, verhielt sich der Druck der Verbände immer mehr. Im Januar 1939 begannen erneut wütende Verdrängungen unter den Deutschen. Im Februar kam es in allen größeren Städten zu antideutschen Kundgebun-

gen und Ausschreitungen. Es ist immer das gleiche Bild: Alle deutschen Ausgelieferungsverurteilten werden von den Polen als Schwäche angesehen und mit wachsenden Unterdrückungsmassnahmen gegen das Deutsche beantwortet.

So war der Boden vorbereitet für die letzte Phase des letzten Lebenswagens. Die bisher schon festgestellten weit über 88000 Ermordeten sind nur die letzten Dienstleistungen des vordringlichen Weges, den Polen vom Diktat von Versailles bis zum Ende konsequent und hemmungslos gegangen ist. Dem wahren Umfang dieser zwanzigjährigen polnischen Anzuchtungs-politik aber wird die Welt erst nach Abschluß der eingeleiteten umfassenden Ermittlungen erkennen.

Deutschland soll verflucht werden, damit Englands Welt Herrschaft erhalten bleibt.

Berlin, 11. Februar. Die ganz unvorstellbare Umkehrung der englischen Oberflächlichkeit eines Briefes, den ein Angehöriger der britischen Botschaft in Berlin an den Cheppost Blackwell in Leeds am 2. Dezember 1939 richtete und der in deutsche Hand fiel. Der Schreiber heißt darin zynisch fest, das deutsche Volk müsse zu einem Desolat in Hunger, Schande und Ohnmacht verdammt werden, damit England seinen Raub ungehindert verdammen kann. Der gegenwärtige Weltzustand in der Welt sei zwar ungerichtet, aber er sei für England so vorteilhaft, daß er mit allen Mitteln aufrechterhalten werden müsse. Die Welt sei ja kein für ein gleichberechtigtes Nebeneinanderleben Englands und Deutschlands. Hier wird also der Sinn des englisch-britischen Krieges auf die kurze Formel gebracht: Du oder ich! England spielt also bewußt um Tod und Leben.

USA durchkäufte den Plan.

New York, 10. Februar. „New York Daily News“, Amerikas größte Tageszeitung, schreibt am Freitag in ihrem Artikel, die gegenwärtige Politik gegenüber Finnland mit Waffen und Munition durch England und Frankreich könne keine andere Folgen haben, als Finnland in ein zweites Polen zu verwandeln. Die Wehrmächte hätten es offenbar darauf abgesehen, Deutschland in den russisch-finnischen Konflikt zu verwickeln und Standlinien in ein Schicksal zu verwandeln, wobei jedoch die Wehrmächte wirtschaftlich den Kürzeren ziehen würden.

Wirtschafts-Abkommen mit Rußland.

Moskau, 12. Februar. Nach erfolgreich beendeten Verhandlungen ist in Moskau am 11. Februar 1940 das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Sowjetunion abgeschlossen worden. Dieses Abkommen entspricht dem Wunsch der Regierungen der beiden Staaten, ein Wirtschaftsprogramm über den Warenverkehr zwischen Deutschland und der Sowjetunion aufzustellen, so wie dies in dem Verlebensvertrag zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop und dem Präsidenten des Rates der Volkskommissare und Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, W. M. Molotow, zum Ausdruck gebracht worden ist.

Das Wirtschaftsabkommen sieht die Ausfuhr von Rohstoffen aus der Sowjetunion nach Deutschland vor, die durch deutsche industrielle Leistungen kompensiert werden.

Der Warenverkehr zwischen Deutschland und der Sowjetunion wird bereits im ersten Jahre der Geltung des Abkommens einen Umfang erreichen, der die seit dem Weltkrieg zweimal erreichten Höchstniveaus übersteigt. So ist beabsichtigt, den Umfang der gegenseitigen Warenlieferungen in Zukunft noch weiter zu steigern.

Der Abschluß des deutsch-russischen Handelsabkommens mit seinen weitestgehenden Zielen ist in der Welt in seiner großen Bedeutung klar erkannt worden. Schon die ersten Meldungen und Einbahnnahmen machen deutlich, daß die Unterzeichnung dieses Abkommens als ein Ereignis gelten muß, dessen Folgen für die nahe und weitere Zukunft noch gar nicht abzuschätzen sind.

Der große Erfolg deutscher Ausflüchter.

Berlin, 11. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am Sonnabend bekannt: In der Wehrmacht keine besonderen Ereignisse. Durch deutsche Fliegerverbände, die wie schon bekanntgegeben, zur bewaffneten Unterstützung über der Nordsee eingesetzt waren, wurden sechs britische oder in britischen Gebiet fahrende Schiffe mit einer Gesamttonnage von etwa 15000 Tonnen sowie zwei britische Vorpionboote versenkt oder so schwer beschädigt, daß mit ihrem Totalverlust gerechnet werden muß. Trotz harter Wind- und Jagdabwehr wird nur ein deutsches Flugzeug vermisst.

In den Nachmittagsstunden versuchten ein-geleas britische Flugzeuge in die Deutsche Bucht einzudringen. Sie wurden, ohne einen Erfolg gehabt zu haben, vertrieben.

38000 BRT von einem U-Boot versenkt.

Berlin, 10. Februar. Nach Rückkehr von Fernfahrt meldet ein deutsches U-Boot ein Gesamtergebnis seiner Tätigkeit die Versenkung von 38000 BRT, zum Teil wiederum aus Geleitzügen.

58000 BRT an einem Tage.

Berlin, 15. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei Spähtruppentätigkeit im Grenzgebiet südlich Saarbrücken wurden mehrere Gefangene hinweggebracht.

Der 14. Februar war für die deutsche Seekriegsführung, vor allem für die deutschen U-Boote, besonders erfolgreich. In diesem Tage wurden allein 58000 BRT-Registertonnen Schiffsräume versenkt.

Dr. Goebbels über die augenblickliche Lage.

Berlin, 13. Februar. Am Dienstag versammelten sich Reichs- und Stabschefs der NSDAP in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu einer Arbeitssitzung unter Leitung von Stabschef Hitler, bei der eine Reihe von Referaten über wichtige Tagesfragen gehalten wurde. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede des Reichspropagandaleiters der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels.

Dr. Goebbels gab den Parteigenossen, von denen viele den feindlichen Hof trugen, einen umfassenden Überblick über die augenblickliche politische Situation und damit die absolute Wichtigkeit, daß Deutschland den aus aufzunehmenden Krieg siegreich beenden wird. Inwieweit einer Welt, die voll Unruhe, Sorge und Spannung auf die Ereignisse wartet, die sich ihrer Meinung nach in nächster Zeit abspielen müssen, steht ruhig und sicher das Deutsche Volk Hitler, das nur ein einziger Kriegsziel kennt: den Sieg über die weltliche Demokratie.

„Deutschland ist fest entschlossen“, so erklärte Dr. Goebbels, diesen Kampf mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen. Wir wissen diese Tyrannen kennen, die darin aufzuwachen, daß eine imperiale Macht das Recht haben soll, ganz Europa unter ihre Botmäßigkeit zu bringen. Das soll ein Ende haben.“

„Das deutsche Volk ist heute zum Siege fest entschlossen, weil es die Übergangung gemessen hat, daß es sonst sein nationales Leben verliert. Wir wollen nicht ein schlafendes, wir wollen ein wachendes Volk sein. Wenn England noch den Raum, den wir dazu brauchen, freilassen macht, wenn ein englischer Diplomat kürzlich in einem Brief erklärte, die Welt liege für England und Deutschland still genug stumm, einer weißen Flut, dann, England, flutet die.“

Der Minister schloß seine immer wieder vom Beifall unterbrochene Rede mit einem Hinweis darauf, daß Deutschland nicht nur seine militärische, wirtschaftliche und seelische Kraft in dem kommenden Kampf einsetzen habe, sondern daß darüber hinaus die deutsche Führung ihr seine Überlegenheit zeigen: Sie allein schon ist Garant unseres Sieges.

Dr. Hey 50 Jahre.

Das schaffende Großdeutschland gedachte am 15. Februar eines Mannes, der ihm besonders nahesteht und der an diesem Tage sein 50. Lebensjahr vollendet: Dr. Robert Hey, Er, der seit dem ersten Kampftage im Jahre 1923 an der Seite Adolf Hitlers steht, hat wie kein anderer sein Leben und Denken dem deutschen Arbeiter gewidmet, dem sein ganzes Herz gehört.

Seit 1923 ist Dr. Hey einer der treuesten Gefolgsmänner des Führers. Nach der Machtübernahme ging er mit größter Energie und Tatkraft an die Verwirklichung des nationalsozialistischen Ideengutes. Das Werk Dr. Hey's brüht sich nicht nur in den beiden Höchstbegriffen DAF und RDA, sondern in ihm gehört vor allem auch der Kampfbegriff der Betriebe, die Verwirklichung des jugendlichen Nachwuchses, die unter dem Begriff „Schönheit der Arbeit“ vor sich gehende Verbesserung und Pflegehaltung der Werkplätze und vieles, vieles mehr.

Berlin, 15. Februar. Der Führer hat heute Reichsleiter Dr. Hey in seiner Wohnung einen Besuch ab, um ihm persönlich seine herzlichsten Glückwünsche zum 50. Geburtstag auszusprechen.

Altersversorgung für das deutsche Volk.

Berlin, 15. Februar. Die Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz meldet: Der Führer hat heute dem Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Reichsleiter Dr. Robert Hey, mit folgendem Schreiben den Auftrag

zur Durchführung einer umfassenden Altersversorgung des deutschen Volkes erteilt:

Am Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Hey Berlin.

Für weiteren Verwirklichung des nationalsozialistischen Parteiprogramms erteile ich Ihnen, Reichsorganisationsleiter, den Auftrag, die Grundfragen und Bedingungen der Durchführung einer umfassenden und großzügigen Altersversorgung des deutschen Volkes in Zusammenarbeit mit den hierzu berufenen Stellen der Partei und des Staates zu prüfen, zu klären, die sich daraus ergebenden Vorschläge unverzüglich auszuarbeiten und mir zu unterbreiten.

Dieser neue Gesichtspunkt des Aufbaues der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft soll für alle Zeit unser Volk an den gemeinsamen Kampf der Front und Heimat um die Freiheit und Unabhängigkeit des Großdeutschen Reiches erinnern.

Schändliches Verbrechensbegräbnis für die ermordeten Iren.

Den Haag, 12. Februar. Mit der Verurteilung des Todesurteils gegen die beiden letzten Freiheitskämpfer Barnes und Richards hat sich die englische Vorkriegsjustiz noch nicht anliehen gegeben. Das Innenministerium hat am Wochenende erklärt, daß die Leichen der beiden Iren nicht nach Irland ausgeliefert werden dürfen, sondern auf dem Nordsee-Friedhof des Wäldchen-Graus-Grausgraves in Birmingham beigesetzt werden müssen. Diese brutale Anordnung hat in Irland außerordentliche Erregung hervorgerufen.

Die englische Politik fürchtet insfolgedessen neue Vergeltungsmaßnahmen. Aus diesem Grunde wurden am Wochenende wieder alle Postenangehörigen, Pilger und spanischen Arbeiter (sogar bewacht). Jeder Mitarbeiter während des Wochenurlaubs auf dem Lande eine verdrückte Lebensweise, bestehend aus drei Mann.

„Durch Rußland gegen Berlin“.

Der Zweckmäßigkeit der Hilfeleistung für Finnland.

Washington, 14. Februar. Lloyd George vertritt in der Daily News einen Artikel, in dem er schreibt, der Kriegszustand der beiden Wehrmächte habe eine Erhöhung der Hilfeleistungen für Finnland beschlossen. In sehr einflussreichen britischen Kreisen wurde aber der Ruf nach einer stärkeren Unterstützung. Gemäß dem Gruppen in England und Frankreich seien zweifellos gegen Sowjetrußland mehr interessiert als gegen Deutschland und in Frankreich gewinnt die Bewegung an Eifer, durch Rußland gegen Deutschland zu marschieren.

Roune widerlegt Greenlängen.

Washington, 11. Februar. Die „United Press“ berichtet folgende, in vielen Ländern abgedruckte Rede von Senator Rogers, ein amerikanischer Name, die 17 Jahre in der Wehrmacht der Franzosen in den Wehrmacht verbrachte, berichtet bei ihrer Rückkehr nach Amerika, daß ihr letzter der britischen Soldaten in Polen zur Achtung und Freundschaft entgegengebracht wurde. Die amerikanische Name sagt, sie habe den Blick des polnischen Soldaten Hand an Kopf hing aber die angebliche Mißhandlung britischer Soldaten und anderer Soldaten, die habe jedoch keinerlei solcher Ähnlichkeiten beobachtet.

„Als wir nach der Einnahme von Warschau Marsch an den Frontlinien hatten, wurden wir von deutschen Soldaten und einer Wache begleitet, wo wir sitzen saßen und die Hände erhalten konnten. Die deutschen Soldaten führten uns auch zu den toten und verwundeten Kindern, die sie auf der Straße angestarrt hatten. Wenn die deutschen Soldaten etwas haben wollten, so nahmen sie auch das.“

Senator Rogers erzählt, sie habe eine andere Name in ihrer eigenen Ordensführung durch die Straßen von Warschau und auf den mit deutschen Soldaten überfüllten Wegen und Straßen gemacht, um ihrer Oberen Bericht zu erstatten. „Ein Soldat hat mich beiseite“, so beschreibt die Senator ihren Bericht, der eine neue Möglichkeit der feindlichen Grenzlinien ist, die die Wehrmacht verbreiten, um von den polnischen Wehrkräften gegen die 58000 Volksdeutschen abzuwehren.“

K o l o s s.

Sobran, den 16. Februar 1940.

„Tag der deutschen Polizei.“

Am 17. und 18. Februar wird sich zum erstenmal im befreiten Ostpreussischen Gebiet die Polizei mit allen ihren Partnern wie im Altreich in den Diensten des Regierenderwärtlers: stellen. Am „Tag der deutschen Polizei“ findet in ganz Ostpreussischen eine Sommeraktion der Schutzpolizei, Gendarmerie, Grenzschutzpolizei, Geheimen Staatspolizei, unterstützt durch SA, NSKK und Technischer Volkshilfe statt. Dabei wird eine Serie von acht Aufsehen erregenden Verbrechen der Kriegszeit abgeurteilt.

Diese Abteilungen, von denen insgesamt 20 Millionen Soldat in der Ostmark und im Ostpreußen, in der Grenz und Ostpreußen und am Lebensende im San Westfalen-Süd aus Kaufberg hergeführt wurden, sind in acht verschiedenen Aufstellungen

vorhanden, so daß man sich, je nach Ort und Richtung, eindecken und schützen kann, mit einem Polystyren der Reichswehr im Vorbezug über mit einem Verbleibsposten, mit einem Bombenarm in den Vorzug oder mit einem Polystyren im Vorbezug, einem Angehörigen der Feuerwehrgesellschaft und dem Polystyrenführer. Außerdem sind noch zu haben ein Sicherheitspolystyren, sprich „Epo“, in verarbeiteter, aber immer noch lebensfähiger Form auch „Epo“ genannt, und ein Mann der „Limo“ (Leichtes Polystyren).

Also: am kommenden Sonntagabend und am kommenden Sonntag hat jeder Einzelne, jeder, unsere Verbundenheit mit den Männern der Polizei unter Beweis zu stellen.

Großes Bankkonzert.

In Sohan werden am Tag der deutschen Polizei folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Am 17. 2. 1940:

Am Vormittag Vorzüge in den Sälen über Verhalten der Kinder im Verkehr. Um 19.30 Uhr Bankkonzert im Saal von Volkst. Sohan. Das Konzert wird durch eine vollkommen ungenügende Lichtregulierung in den Sälen von Klerus Sohan übertragen. Eintrittskarten zu 0.80 und 0.50 RM sind noch erhältlich bei der Schulpolizei-Verwaltung — Sohan. Nachfolgend an das Bankkonzert findet ein Kameradschaftsabend mit Verlosung statt.

Am 18. 2. 1940:

Von 11.30 bis 12.30 Standkonzert am Ring. Um 16 Uhr Bewirtung von 50 armen Kindern mit Kaffee und Kuchen im Saal von Klerus.

Kundengebungen der NSDAP.

Die Kreisleitung Koblitz der NSDAP führt am Sonntag, dem 24. Februar d. J., abends 19.30 Uhr in Sohan im Volkst. Saal, in Kowin im Saal von Thilke und in Doranowitz im Saal von Grommige öffentliche Kundengebungen durch. In dem Thema „Ein Volk hilft sich selbst“ werden bekannte Redner der Partei sprechen. Alle Volksgenossen werden zur Teilnahme an diesen Versammlungen aufgefordert.

Schmitters Tod

hat in dieser Woche unter der allgegenwärtigen Bürgerkassett unserer Stadt viele Griefe erhalten. Am 12. d. M. starb im blühenden Alter von 88 Jahren der Schneidermeister Joh. Schmitt, ein der ältesten Personen unserer Stadt. — Am 14. Februar hat im hohen Alter von 80 Jahren die verst. Frau Tischlermeister Marie Stallmach, geb. Trautwein, eine allseits bekannte Bürgerin unserer Stadt, das Zeitliche gesegnet.

In Grabe getragen wurde am 16. d. M. der Schuhmachermeister Josef Derol, der am 18. Februar im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Krüge-Kameradschaft, die Feuerwehr und der katholische Bürgerverein gehen dem Verstorbenen das letzte Geleit; eine Musiktruppe spielte erheiternde Trauerweisen.

Preisverweiche eines Wehrmanns.

Am 17. Februar wird in der Kirche St. Mariä Kummelort zu Köln a. Rh. der Neoprebyter Josef Dollmann die Priesterweihe empfangen und am 25. Februar in Köln-Deckenort die Priesterweihe. Der Neoprebyter ist ein Sohn unserer Stadt und zwar ein Sohn des hier bis zum Schluss des Weltkrieges amtierenden Pastors Josef Dollmann.

Kriegerkameradschaft Kowin.

Am Montag fand ein erfolgreich verlaufener Gründungsabend der Kriegerkameradschaft in Kowin statt. Kreisleiterführer Gladky aus Koblitz fand höchsten Beifall, als er darauf hinwies, daß auch Kowin nunmehr Gelegenheit habe, sein Deutschland unter Beweis zu stellen, um die Erinnerung an so traurige Gefallen wie den Kämpfernführer Nikolai Sobel und dessen Kampagne auszubilden. Adjutant Gunkel gab einen interessanten Überblick über den organisatorischen Aufbau und die sozialen Einrichtungen des NS-Wehrkriegerbundes, während Propagandabeamtete Dr. Jolke über die Bedeutung einer guten Propaganda sprach, ohne die niemals ein Erfolg zu verzeichnen sei. Zum Kameradschaftsführer wurde Franz Wengertl ernannt, der zu seinem Stellvertreter Paul Kilmel berief. Es werden die Kameradschaft für Kowin und Umgebung nun ausbauen. — Richtig erlangen nun auch der Appell und beglückten Widmungen die Mitglieder der Nation, mit der die „alte Garde“ von Kowin ihre Treue zu Führer und Volk bewandelt.

Der Aufbau der NSD Kriegergärten

nimmt im Kreise Koblitz den planmäßigen Fortgang. In den 21 Kriegergärten, von denen allerdings sieben an den Kreis Koblitz abgetreten wurden, sind nunmehr noch vier neue hinzugekommen und zwar in Koblitz, Doranowitz, Jek-

lowitz und Koblitz, Schule V. Wilters 26 Kriegergärten sind sämtlich bereits fertig vorbereitet, daß nach Einsetzen der Arbeit mit ihrer Eröffnung zu rechnen ist. Wie fröhlich die Gründung eines Kriegergartens in den Dörfern begrüßt wird, zeigte die Einweihungsfeier, die kürzlich in Kowin stattfand und an der fast das ganze Dorf teilnahm.

Der Bürgermeister überreichte dem Kreisamtsleiter der NSD Koblitz die Schlüssel und die im Kreis angekauften Kloden sahen 33 bis ein junger Drücker. Kreisamtsleiter Koblitz wird sodann auf die Bedeutung der NSD-Kriegergärten in den zum Reich zugewanderten Gebieten hin und hat die Güter, das was die Kloden im Kriegergarten gelten darf, zu Hause zu vertiefen. Dann zog die ganze Kriegertruppe ins Dorf, wo man die Kloden und Kloden und wirtschaftlichen Darstellungen der NSD und einer Musiktruppe einige so fröhliche Stunden verlebte, daß man auch abends noch zu einem Tanzabend zusammenkam. Überall in den Kriegergärten wird die NSD-Kriegertruppe durchgeführt, und zwar erhalten die Kloden an zwei Tagen Arbeit, an zwei Tagen Arbeit und an zwei Tagen Sopp; an 2. d. M. Die Kreisamtsleitung hat für die Kloden Arbeit, die wegen ungenügender Bekleidung während der Kälteperiode den Kriegergärten nicht besuchen konnten, warme Kleidung besorgt, was von den Gütern fröhlich begrüßt wurde.

Zählheime sind abgegeben.

Ein Vergleich der bei der Volkszählung in der Zeit vom 17. bis 23. Dezember 1939 abgegebenen Zählheime hat ergeben, daß eine große Anzahl Einwohner von Koblitz ihre Pflicht zur Abgabe der Zählheime nicht erfüllt hat. Diese Personen werden aufgefordert, die Zählheime bis spätestens Sonntag, dem 17. Februar, bei der Kriminalpolizei in Koblitz (Abol.-Hilfstr. 24) abzugeben. Wegen alle Personen, die bis zu dem genannten Zeitpunkt die Zählheime nicht abgegeben haben, wird Anzeige auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats des Reiches Koblitz vom 7. Dezember 1939 erstattet werden.

Admiral Klappel kommt nach Koblitz.

In der Gestalt Bogoda fand am Sonntag die Gründung der Marinekameradschaft Koblitz und Umgebung statt. Stellvertretender Bundesführer Scholz aus Breslau hielt einen Vortrag über die Klode und Aufgabe des Marinekameradschafts und hob besonders hervor, daß in den nun an das Reich angefallenen Gebieten die Marinekameradschaften ganz besondere Aufgaben zu erfüllen haben. Wir haben, so erklärte der Redner, eine tolle Armee und Volkswaffe, aber auch ebenso tolle Kriegsmarine, die der englischen Marine gegenüber voll und ganz ihren Mann steht und dem Seegänger bereits zahlbare Schläge versetzt hat. Die Bildung der Marinekameradschaften, die fast ausschließlich Freiwilligen sind, zu wehren, den Kriegsebenen zu helfen, unterstützend und behütend zu wirken, Fühlung mit der Jugend anzunehmen und ihre Nachwuchs unserer Kriegsmarine zu sorgen, ist Aufgabe der Marinekameradschaft. Auch hier soll, wie im Reich, die Jugend für die Kriegsmarine begeistert werden. Die Bildung einer Marinejugend wird als dringende Aufgabe der neuen Marinekameradschaft angesehen.

Stärkenden Beifall löste auch die Ankündigung des Landstuhls aus, daß der Bundesführer der NSD, Admiral Klappel, voraussichtlich am 2. März nach Koblitz kommen werde, um die ehemaligen Kriegskameraden zu besuchen und zu ihnen zu sprechen.

Schweinefleischsalz des GOW.

Der Oberrat des „Ernährungsministeriums“ (GOW), das Reichsamt für Ernährung, hat die Schweinefleischsalz zur zufälligen Schweinefleisch vermerkt, beginnt sich auch in Ostpreußen durchzusetzen. In Koblitz ist eine Schweinefleischsalz in Vorbereitung, in der Anfangs 200 Schweine gewürstet werden sollen. Eine zweite Aktion wird in Ostpreußen für die Gemeinden Koblitz, Koblitz, Koblitz und Koblitz eingerichtet. Es ist anzunehmen, daß sich andere Gemeinden diesem guten Beispiel anschließen werden.

Ueberfall um wertlose Papiere.

Der Volksdeutsche Ernst Klappel aus Koblitz wurde in der August-Schneider-Straße vor seiner Wohnung von einem unbekannten Mann überfallen, der ihm zwei wertlose Schläge auf den Kopf versetzt. Ernst Klappel wurde zu Boden geworfen. Der Verbleib entzieht ihm eine Mitteilung, in der er wahrscheinlich eine größere Geldsumme vermerkt. In der Tat befindet sich jedoch nur eine Arbeitsscheine, ein Buch und eine Mitteilung über einen Arbeitsverbleib. Der Überfall wurde rasch auf und verfolgte den Verbleib bis zur nächsten Straßenecke. Der Täter entkam jedoch.

Zwei Morde nach 16 Jahren aufgeklärt.

Der deutsche Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, zwei im Jahre 1922 von polnischen Kriegergärten verübte Mordmorde aufzuklären. Es handelt sich um zwei Morde, die in Gollnowitz und Doranowitz, Kreis Groß-Strehlitz, an dem Förster Franz Korawitz und dem Bauern Johann Walz begangen wurden.

Am 7. Juli 1922 wurde der Förster Korawitz, der sich mit seinem Fahrrad auf einer Straße befand, kurz vor seiner Wohnung von vier bis fünf Personen überfallen. Die Mörder schossen auf dem Hinterhalt mit einem Revolver und brachten ihm eine schwere Verletzung an der Brustteile bei. Dann fielen sie aber den Bewachten der und schlugen mit scharfen eigenen Schlägen auf ihn ein, bis der Bewachte getötet wurde. Der Überfall wurde nun in einem Hofstadel im Wald gesehrt und mit einem Stein gescheitert. Korawitz qualte sich 24 Stunden lang, bis ihn Späterkämpfer fanden. Der Förster starb zwei Tage später im Krankenhaus. Die Mörder wurden von der Polizei eingeleitet Untersuchungen hatten keinen Erfolg; es konnte lediglich festgestellt werden, daß die Mörder nach Polen gelaufen waren.

Der zweite Mordmord ereignete sich am 25. März 1922. In Doranowitz drangen fünf bis sechs Personen in die Wohnung des Bauern Johann Walz ein und forderten die Herausgabe von Geld. Als sie nicht erlösten, schossen sie den Bauern nieder. Auch in diesem Falle gelang es nicht, die Täter zu ermitteln; ihre Spuren führten nach Polen.

Nach der Rückkehr der Ostpreußen wurde das Material der zwei ungelösten Mordfälle an die Koblitzer Kriminalpolizei weiter geleitet. Sachdienliche Ermittlungen der Mordbegehrten gelang es nun in kurzer Zeit, die Mörder festzustellen. Einer von ihnen hatte in Gollnowitz im Ort eine Arbeit angenommen und konnte mittels Familienforschungen ermittelt werden. Die anderen wurden in Gollnowitz, Gollnowitz, Koblitz und Gollnowitz, Kreis Ostpreußen, verhaftet. Nachdem sie den ersten Mordmord eingestanden hatten, war es auch möglich, deren von ihnen die Beteiligung an der zweiten Mordmord nachzuweisen.

Alle haben bereits umfassende Strafbüßen abgelegt. Ähnliche Verbrechen sind ebenfalls polnische Kriegergärten.

Wilder wird gemeldet, daß auch in Koblitz im Kreis Koblitz ein Mord am 7. Juli 1922 vor der Kriegergärten steht. Der Kriegergärten Gollnowitz Koblitz, der später Oberaufseher im Koblitzer Gefängnis wurde, hatte ein Mädchen aus Koblitz auf dem Feld erschossen, um auf diese Weise ein Verbrechen zu lösen, das nicht ohne Folgen geblieben war. Polnische Richter sprachen dem Mörder jedoch frei, indem sie die Ermordete zu einer deutschen Spionin gewählten und den Mörder als einen verdienstvollen Krieger den beglückten. Der bestialische Mord sei ein polnisches Verbrechen und im Interesse Polens geschehen. Der Angeklagte wurde nicht nur freigesprochen, sondern auch noch belohnt. Am 1. Oktober 1920 war der Bergarbeiter Wollach mit seiner 18-jährigen Tochter und dem Grundbesitzer Johann Koblitz ermordet worden. Die Täter waren von dem Gollnowitzer Gollnowitz gebunden worden, die Lohnkassier der Koblitzer unter sich hatten. Seine Tochter wurde von den Kriegergärten vergewaltigt, ehe sie ermordet wurde. Die Mordmörder waren den polnischen Gerichten bekannt, aber die Mordmorde als polnische Verbrechen ansahen, die unter die Mordmorde fielen. Von den Tätern sind inzwischen mehrere geflohen, aber auch dieser Mord wird jetzt aufgeklärt.

200 Einträge im Kreise Koblitz aufgeklärt.

Koblitz, 10. Februar. Nach intensiver Vorbereitung ist es der Koblitzer Kriminalpolizei gelungen, eine polnische Kriegergärten, die aus rund 60 Personen bestand, und die in Koblitz Gruppen im ganzen Kreise Koblitz ihr Hauptquartier, nachstehend zu machen und festzunehmen. Die Mitglieder der Bande stammen zum größten Teil aus Koblitz und Koblitz; unter ihnen befinden sich auch einige internationale Verbrecher, nach denen schon früher die polnische Polizei gefahndet hatte. Die Kriegergärten hat den Kriegergärten gegenüber rund 200 Einträge eingetragen. Die Bande hatte sich hauptsächlich die Übergangszeit von der militärischen Disziplin bis zur Einleitung der vorläufigen Polizeiverfahren gemacht und war mit großer Dreifachigkeit vorgegangen. Da die Kriminalpolizei dazu ganz energisch vorging, konnte schließlich die ganze Bande dingfest gemacht werden. Auch ein großer Teil der geflohenen Sachen konnte aufgefunden werden.

